

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr war von allem Anfang an sehr lebhaft. Den Gemüsemärkten verlieh auch heute wieder die Kartoffelabgabe die größte Bedeutung. In den inneren Bezirken wurden meist Rippler, in den peripheren runde Frühkartoffeln abgesetzt. Für runde Kartoffeln gilt ein Kilopreis von 44 Heller, für Rippler ein solcher von 96 Heller. Vom gestrigen Gärtners-Abendmarkt in Simmering bekam der Nachmarkt heute nur 5000 Kilogramm Grünwaren zugewiesen, doch war heute eine größere Anzahl von Gärtnern erschienen. Auch Slowaken hatten sich mit Gurken, Paradiesern, Zwiebeln und Kürbissen eingefunden. Die ungarischen Paradieser, die so selten geworden sind, ziehen bereits im Preise an. Sie notieren heute pro Kilogramm bis K. 1.74. Inländische Paradieser sind mit K. 1.20 bis K. 1.64 pro Kilogramm notiert, doch auf den Märkten fast überhaupt nicht sichtbar. Die Produzenten setzen sie unter der Hand zu höheren Preisen ab, wie sie es auch mit Schnittbohnen, Kraut usw. machen. In der Umgebung Wiens, in den Orten an der Landesbahn werden für Schnitt- und Spargelbohnen K. 2.20 bis K. 2.40 pro Kilogramm begehrt und gern bezahlt. Der für dieses beliebte Gemüse gestellte Wiener Marktpreis läßt, soweit Inlandsmare in Betracht kommt, keinen höheren Preis als wie K. 1.40 bis K. 1.64 zu; für ungarische Schnittbohnen wird noch ein Preis bis zu K. 2.24 bewilligt, doch steht dieser schon seit längerem auf dem Papier, weil Bohnen aus Ungarn in der Regel nicht mehr ausgeführt werden. Für Hauptkraut verlangen heimische Bauerleute entgegen dem Wiener Markthöchstpreis, der sich auf K. 1.60 stellt, K. 2.— bis K. 2.20. Ungarisches Kraut würde in Wien mit K. 1.80 bis 2.24 pro Kilogramm notieren, doch haben wir heute überhaupt fast gar keines hereinkommen.

Die Preise für Obst, mit dem der Wiener Markt ziemlich versorgt ist, neigen nach abwärts. Ungarische Birnen und Äpfel vermögen dem Preisdruck, der durch die Anlieferung heimischer Obstsorten eingetreten ist, nicht standzuhalten und müssen weit unter den Marktpreisen abverkauft werden. Ebenso geht es mit den ungarischen Weintrauben, deren höchster Preis von K. 4.32 pro Kilogramm in Wien niemand mehr ernst nimmt. Schwarze ungarische Weintrauben neuerer Sebnung notieren schon mit K. 2.80, doch wird sich kaum auch dieser Preis über die nächsten drei bis vier Tage halten. Schwarzer Hollar (Holunderbeeren) kosten mit Stiel pro Kilogramm 96 Heller bis K. 1.16, ohne Stiel K. 1.12 bis K. 1.32 pro Kilogramm.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war der Verkehr heute ebenfalls äußerst lebhaft, erfuhr aber doch dadurch eine Abschwächung, da die Hauptgattungen, die billigen Innereien und die Kriegswurst, nicht zugeführt worden waren. In der Zusendung der Innereien ist wie bereits gemeldet, eine längere Pause eingetreten. In der Großmarkthalle reichten die Rinder- und Kalbfleischbestände knapp für den Bedarf, Lamm- und Schaffleisch war über Bedarf vorrätig. Außer den von der Gemeinde auf den Markt geworfenen Schweinefleischbeständen von 3500 Kilogramm, es war dies gefalzenes Fleisch, das mit K. 7.70 bis K. 9.50 (zu den gesetzlichen Höchstpreisen) abgegeben wurde, waren noch mehrere hundert Kilogramm von Wiener Selähern zugeführtes Schweinefleisch zu K. 15.— pro Kilogramm angeboten. Dem Fettstoffbedarf, der sich in der Fleischhalle heute wieder sehr stark geltend machte, stellte die Gemeinde Wien ein Angebot von 1600 Paketen Kriegsmargarine entgegen.